

- ERGEBNISPROTOKOLL -

**Erfahrungsaustausch Workshop „Botanischer Naturschutz auf Äckern“
des Nationalen Netzwerks Natur (NNN)
- AG Flächenmanagement –**

Termin: Mittwoch 23. April 2014, 11.00-16.00 Uhr

Ort: Raum 1.212 in der ersten Etage des Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Göttingen, Untere Karspüle 2, 37073 Göttingen

Teilnehmer: siehe Anlage

Zunächst erläuterte Herr Dr. Meyer die aktuelle Gefährdungssituation der Ackerwildkräuter in Mitteleuropa und stellte Maßnahmen zu Ihrer Erhaltung vor. Er verwies dabei auf das Projekt „100 Äcker für die Vielfalt“, das wichtige Impulse für den Ackerwildkrautschutz in Deutschland gegeben hat. (siehe Leitfäden auf der Internetseite dieser Veranstaltungsdokumentation).

Vor dem Hintergrund dieses Vorhabens wurde anschließend die Entwicklung eines Projektantrags zum Schutz der Ackerwildkräuter auf Flächen des Nationalen Netzwerks Natur (NNN) im Rahmen des Bundesprogramms zur Biologischen Vielfalt diskutiert. Dessen Eckpunkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Eine Anfrage bei den NNN-Mitgliedern ergab, dass ca. 1400 ha Ackerflächen¹ im Besitz der Netzwerkmitglieder sind (~0.5 % der NNN-Flächen), und dass das Interesse der Netzwerkmitglieder an weitergehender Beratung über eine bestmögliche Nutzung der Flächen groß ist. Diese Flächen bergen ein hohes Potential, da sie für den Naturschutz direkt verfügbar sind.
2. Projektansatz:
 - 1) Erstellung einer bundesweiten Flächenkulisse über Ackerflächen im Besitz von NNN-Institutionen und in Naturschutzgroßprojekten (zusammen mit dem BfN)
 - 2) Kartierung der Vegetation der NNN-Äcker
 - 3) Evaluation und Ableitung eines Punktemodells zur Klassifizierung von Ackerflächen nach ihrem Naturschutzwert
 - 4) Entwicklung „Naturindikatoren“ für Ackerflächen
 - 5) Beratung der relevanten NNN-Akteure bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen
 - 6) Erarbeitung Praxisleitfaden/Beraterhandbuch
3. Es folgt eine Diskussion über die genauere Konzeption des Projektansatzes mit allen Teilnehmern. Es besteht Einigkeit darüber, dass ein solches Projekt sinnvoll wäre und die Arbeit der NNN-Institutionen unterstützen würde.

¹ Bei der Abfrage hat bisher nur die Hälfte der NNN-Institutionen konkrete Zahlen vorgelegt. Von einigen großen Flächeneigentümern mit Ackerflächen (z.B. 2. Tranche der DBU Naturerbe GmbH, Landesbund für Vogelschutz in Bayern, NABU Stiftung Nationales Naturerbe, NABU Stiftung Naturerbe Mecklenburg-Vorpommern, Stiftung Naturschutz Thüringen) fehlen diese zum Ackerbesitz noch. Diese Datenlage gilt es zu aktualisieren. Geschätzt wird dass ca. 2.500-3.000 ha der NNN-Kulisse Ackerflächen sind (~1 % der Gesamt-NNN-Flächenkulisse).

4. Herr Unselt sieht die Abstimmungs- und Beratungsarbeit als zentralen Punkt des Projektes. Er betont, dass es sehr wichtig ist, bereits von Beginn des Projektes an beratend bei Verpächtern und Pächtern tätig zu werden, um am Ende des Projektes auf Erfahrungen zurückgreifen zu können, die in den Leitfaden einfließen können. Hierfür sollten dringend Mittel im Projekt vorgesehen werden.
5. Es wird darüber diskutiert, wer als aktiver Partner beim Projektantrag mitwirken soll. Es wird ein Ansatz bevorzugt, bei dem max. 2-3 NNN-Institutionen mit einer großen Ackerflächenkulisse gemeinsam mit der Georg-August-Universität Göttingen den Antrag stellen. Hierfür würden sich z.B. die NABU Stiftung Nationales Naturerbe oder die DBU Naturerbe GmbH anbieten. Bei der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg besteht grundsätzliches Interesse, eine definitive Zusage kann jedoch erst nach einer weiteren internen Abstimmung erfolgen. Weitere Mitglieder des NNN sollen in die Beratungsmaßnahmen etc. eingebunden werden soweit sie Bedarf anmelden, aber nicht als aktive Mitglieder im Projektantrag auftreten. **An einer Mitarbeit interessierte Institutionen können sich gerne bei den Initiatoren melden!**
6. Die Möglichkeit der Einbeziehung von Landesstiftungen in ein vom Bund finanziertes Projekt muss noch kritisch geprüft werden.
7. Die Möglichkeiten zur Erbringung des Eigenanteils von 25 % der Projektmittel werden erörtert. Hierbei wird die Frage aufgeworfen, ob es im Bundesprogramm Biologische Vielfalt möglich ist den Eigenanteil in Form von Arbeitsstunden und Ausstattung zu erbringen.
8. Mehrere Teilnehmer können sich vorstellen, dass die Projektergebnisse auch für andere Akteure mit viel Ackerland, die den Workshop-Teilnehmern bekannt sind, von Interesse sein könnten (u. a. Kreisstiftungen, Dörfer, die ihre Kulturlandschaft aufwerten wollen).
9. Es wird die Frage aufgeworfen, ob es möglich ist, im Projekt Mittel für den Kauf zusätzlicher, floristisch besonders wertvoller Äcker vorzusehen, soweit diese während der Vegetationskartierung auffallen.
10. Es wird abgefragt, ob die im Besitz der teilnehmenden Stiftungen befindlichen Ackerflächen bereits als GIS-Daten vorliegen, bzw. wie schnell diese Information bereitgestellt werden kann. Die Reaktionen sind gemischt, da die Qualität der vorhandenen Daten stark variiert. Es sollte aber möglich sein, zeitnah einen Überblick über genügend Äcker zu bekommen, um bei einem möglichen Projektbeginn zügig mit der Kartierarbeit anfangen zu können.
11. Herr Stock schlägt vor, die zu kartierende Ackerfläche im Projekt auf 1000 ha zu begrenzen, um die zeitliche Durchführbarkeit des Projektes zu gewährleisten. Der Praxisleitfaden soll dann sicherstellen, dass die Projektergebnisse auf weitere Ackerflächen im NNN übertragen werden können.
12. Zeitplan:
 - Abstimmung mit 2-3 potentiellen „Mitantragsstellern“
 - Einreichung Projektskizze im Juni 2014 an den Projektträger DLR

- bei erfolgreicher Projektskizze Bearbeitung und Einreichung eines Vollertrages im 2. Halbjahr 2014

f.d.R. Stefan Meyer und Tilmann Disselhoff